



Rotterdam Skyline © a-tour

Dicht bebaut – weit gedacht Innovative Quartiers- und Stadtentwicklung in den Niederlanden

Die Diskussion um zusätzlichen Wohnraum in den deutschen Großstädten ist in vollem Gange. Die Fachexkursion für Mitglieder der Hamburgischen Architektenkammer nach Amsterdam und Rotterdam richtet daher das Augenmerk auf die Verdichtung der Stadt versus urbane Freiräume: Städtische Weiten, Flüsse und Parks und wenig beachtete Potenzialräume wie Dachlandschaften, Hafensflächen oder Bahntrassen. Wie können solche Orte in einer wachsenden Stadt erhalten werden? Wo und wie können neue Weiterräume geschaffen werden?

Gerade Amsterdam und Rotterdam bieten dazu interessante Ansätze. In den letzten Jahren sind hier eine Fülle an außergewöhnlichen Bauten und städtebaulichen Ensembles entstanden. Architekturikonen treffen auf Subkultur und Hafenaktivität. Pragmatismus, Kreativität, Leben mit dem Wasser, viel Raum für architektonische Experimente, Nachverdichtung und Transformation von Gewerbe- und Hafengebieten sind die Stichwörter.

Interessant für deutsche Besucher/-innen ist vor allem, mit welchen Maßnahmen die Niederländer innerhalb großmaßstäblicher Projekte für eine hohe architektonische Qualität sorgen und wieviel Mut zum Experiment sie haben. Ob Konversionsgebiet wie der Funenpark, ein offenes innerstädtisches Wohngebiet ohne private Gärten oder IJburg, ein Archipel und Amsterdams jüngste Stadtentwicklung. Hier darf teilweise ohne Aufsicht des Gestaltungsbeirats gebaut werden. Wohnlagen direkt am Wasser bieten den Bewohnern/-innen alltäglich und frei Haus das Erleben von Weite in der dicht bebauten Stadt.

Dem gegenüber steht Rotterdam, das im Krieg nahezu zerstört wurde. Hier gibt es sie noch, die Architektur des Wiederaufbaus der 50er Jahre mit ihrem "offenen" Städtebau. Über neue Projekte, wie der Markthal von MVRDV, werden diesem Städtebau andere Modelle und Konzepte von Stadt eingeschrieben und hinzugefügt. Von radikaler Top-down-Transformation bis hin zu sanfteren Bottom-up-Prozessen oder Meervoudig Ruimtegebruik (mehrfache Raumnutzung), wo verschiedene Funktionen auf knappem Grund gestapelt werden.

Dicht bebaut – weit gedacht. Das erleben wir auf unserer Fachexkursion in die Niederlande!



Funenpark Amsterdam © Anneke Bokern

Tag 1, Donnerstag 3.9.2020 AMSTERDAM

Zugfahrt Hamburg / Amsterdam ab 7:46 (IC), Osnabrück Hbf an 9:35, ab 9:53 (IC), Amsterdam Centraal an 12:56,
Spaziergang zum Hotel und Check-in

Amsterdam hat eine der kompaktesten Innenstädte Europas, geprägt von einer außerordentlichen Dichte an denkmalgeschützten Bauten und hohem Finanzdruck auf Bauflächen. Konversionen sind die einzige Lösung, wenn man in der Innenstadt noch neue Wohnbauten entwickeln möchte. Ein solches Konversionsgebiet ist der Funenpark. Auf dem Gelände östlich der Altstadt befand sich ursprünglich ein Rangierterrain der Bahn, das nun in ein autofreies Wohngebiet hinter einer Lärmschutzbebauung transformiert wurde. Die Wohnhäuser stehen im öffentlichen Grünraum - ohne private Gärten oder Sichtschutz. Geparkt wird in Tiefgaragen unter der Randbebauung, die auch als Lärmschutzwand dient. So ist ein deutlich als Einheit lesbares, aber nicht abgeschlossenes Wohngebiet entstanden, das als grüne Oase in der dicht bebauten Stadt liegt.

14.00 Start der Tour am Hotel, Meet & Greet mit dem Guide

Bus- oder Straßenbahnfahrt zum Architekturzentrum Arcam

14.30 **Vortrag über die Stadtentwicklung von Amsterdam**

15.30 Fahrt zum Funenpark



Funenpark Amsterdam © Anneke Bokern

16.00 **Funenpark** Erläuterungen zur Projektgeschichte

- Außenraumgestaltung von Landlab
- Apartmentblocks von Frits van Dongen / de ArchitektenCie.
- Stadtvillen von u.a. NL Architects, Geurst & Schulze, Dick van Gameren, DKV, Claus en Kaan (2008-2010)
(mit Innenbesichtigung einer Wohnung, die besondere Grundrisse aufweist und bei der der Außenraum ohne jegliche Abgrenzung bis an die Fassade der Häuser reicht)
- Funenhof (Arons & Gelauff, 2018)

18.00 Ende der Tour beim Hotel

20.00 gemeinsames Abendessen (Selbstzahler)



Schwimmende Wohnhäuser © Anneke Bokern

Tag 2, Freitag 4.9.2020 AMSTERDAM

IJburg ist Amsterdams jüngste Stadterweiterung und soll einmal 18.000 Wohnungen zählen. Der Archipel besteht aus 7 künstlichen Inseln im IJmeer, die in zwei Phasen angelegt werden. Die Anlage der ersten vier Inseln begann 1999 und war 2011 abgeschlossen; die zweite Phase startete 2013 und ist nun in vollem Gange. Waren sie anfänglich nichts als sandige Flächen im Wasser, so entwickeln die Inseln sich allmählich zu vollständigen Stadtvierteln mit hochwertigem Wohnraum in Wassernähe. Jede Insel soll ihren eigenen Charakter bekommen, von ländlich über vorstädtisch bis hin zu urban. Charakteristisch für IJburg ist auch die große Diversität an Wohnungstypologien, von Apartmentblöcken über Reihenvillen bis hin zu schwimmenden Wohnhäusern. Es wird erläutert, wie und warum die Inseln geschaffen wurden, wie ihre Formen entstanden und welche besonderen Herausforderungen es dabei gab. Sie erhalten Hintergrundinformationen über Städtebaukonzepte, Wohnungsbautypologien sowie zu gesellschaftlichen und sozialen Themen. In manchen Gegenden von IJburg, darunter auch das Steigereiland, darf ohne Aufsicht des Gestaltungsbeirats gebaut werden, so dass private Bauherr(inn)en Townhouses ausschließlich nach ihren persönlichen Vorstellungen gestalten konnten. Dabei ist eine bunte Mischung herausgekommen. Als Grüngelände für den Archipel dient der Diemerpark, der sich entlang des gesamten Neubaugebiets erstreckt und der mit einer Grundfläche von circa 90 Hektar der größte Stadtpark von Amsterdam ist.

09.00 Start der Tour am Hotel, Straßenbahnfahrt nach IJburg

Steigereiland

- Reihenhäuser und freistehende Wohnhäuser für private Bauherren von u.a. VMX Architects, Claus en Kaan, Rocha Tombal, Faro (2008-2011), Bürobauten am Wasser von u.a. Dedato, OZ-P, BO6 (2008-2011)

10.00 Kaffeepause

- Baustelle des Sluishuis (BIG/Barcode Architekten, 2020)
- Schwimmende Wohnhäuser (div. Architekt(inn)en, 2010), individuell entworfene Wohnhäuser an gemeinschaftlichen Stegen



Amsterdam-Noord und EYE Film Institute © a-tour

Innenbesichtigung eines schwimmenden Hauses

- Weiterfahrt über das Haveneiland zum Centrumeiland (im Bau)
- Besuch des Infozentrums IJburg

12.30 Mittagessen im Café

Amsterdam präsentiert sich gerne als Stadt der Zukunft. Um dieses Versprechen wahr zu machen, müssen jedoch Fortschritte auf dem Gebiet der nachhaltigen Architektur und Stadtentwicklung erzielt werden. Seit einigen Jahren tragen kollektiv entwickelte Nullenergie-Wohnviertel sowie neue Konzepte wie die Zirkuläre Stadt zur nachhaltigen Stadtentwicklung bei.

Amsterdam-Noord war ursprünglich von Hafen- und Gewerbebauten sowie Wohnvierteln für Hafearbeiter geprägt. Seit 2010 vollzieht sich jedoch eine Wiederentdeckung der "falschen Seite des Flusses". Seither zieht es immer mehr junge, gut verdienende Familien nach Noord, und entstehen auf den ehemaligen Industrieterains am günstigen Nordufer des IJ außerdem zahlreiche temporäre, kreative Projekte.

Das Gebiet Buiksloterham hat die Ambition, das erste "zirkuläre" Wohnviertel der Niederlande zu werden. Gerade im Bezug auf die ambitionierten Klimaziele gewinnt das zirkuläre Bauen zunehmend an Bedeutung. Zirkuläres Bauen geht über die Recyclingidee für das Gebäude selbst hinaus. Die Vermeidung von Emissionen, die Wiederverwendung von Materialien und die Vermeidung von Abfällen sind hier ein wichtiges Thema. Oder das höchste Holzhochhaus der Niederlande Patch 22, das energieneutral realisiert wurde. In Buiksloterham liegt u.a. De Ceugel, eine ehemalige Schiffswerft, die nun als kreatives Labor dient. Wohnboote liegen auf dem Trocknen und dienen als Büroräume, und im Café wird Gemüse aus eigenem Anbau serviert.

14.00 Fahrt von IJburg nach Buiksloterham

EYE Film Institute (Delugan Meissl, 2012), Innenbesichtigung der öffentlich zugänglichen Bereiche
Erläuterungen zum historischen Hintergrund von Amsterdam-Noord, den jüngeren Entwicklungen und Zukunftsplänen



Buiksloterham © Anneke Bokern

- **Buiksloterham**, Wohngebiet mit Baugruppenprojekten und Wohnhäusern privater Bauherren (2014-2020)
u.a. das höchste Holzhochhaus der Niederlande **Patch 22** (Tom Frantzen), es ist energieneutral und versorgt sich über Sonnenkollektoren mit Strom, Holzhochhaus Kavel 20a (Olaf Gipsier), **Houtlofts** (ANA Architekten)
- zirkuläres schwimmendes Wohnviertel **Schoonschip** (Space + Matter, 2019), eine nachhaltige Wohnbootsiedlung
- Bürobesuch bei Space + Matter
- **De Ceuvel** (Space + Matter und Delva Landscape, 2015), das Architektenteam gewann 2012 eine zehnjährige Nutzungsüberlassung für ihr Konzept eines nachhaltigen Büroparks auf einem verschmutzten Industriegeländes: Wohnboote wurden aus dem Wasser gehoben und an Land positioniert und dienen als Büros für junge Unternehmen

18.00 Fahrt mit der Fähre zurück zum Hauptbahnhof, Ende der Tour

Abends: Zug- oder Busfahrt nach Rotterdam, Check-in im Hotel



Markthal © Anneke Bokern

Tag 3, Samstag 5.9.2020 ROTTERDAM

Vom Wiederaufbau zur Stadt des 21. Jahrhunderts

Rotterdam ist eine Hafenstadt mit rauhem Charme und glitzernder Skyline. Die Stadt gelangte erst im 19. Jahrhundert zu Bedeutung, als ihr Hafen sich innerhalb weniger Jahre zu einem der größten in Europa entwickelte. Im Zweiten Weltkrieg wurde das historische Stadtzentrum Rotterdams dem Erdboden gleichgemacht. Übrig blieb eine Stadt ohne Herz, an deren Struktur die Brandgrenze von 1940 noch heute deutlich ablesbar ist. Bei der Bombardierung entstand eine Tabula rasa, die die Stadtplaner nach dem Krieg als Chance begriffen, um eine moderne Innenstadt mit deutlicher Funktionsscheidung zu realisieren. Im Stadtzentrum finden sich moderne Klassiker wie die Einkaufsstraße De Lijnbaan (1953) ebenso wie neue Bauten von Architekturbüros wie MVRDV oder OMA. Die Mehrzahl sind Nachverdichtungsprojekte, die das Ziel haben, mehr Bewohner in das vom Kommerz dominierte Stadtzentrum zu locken. Rotterdam ist die niederländische Hochhaus-Hauptstadt und bezeichnet sich gerne als „Manhattan an der Maas“. Besonders dicht stehen die Hochhäuser auf dem Wijnhaveneiland, das nach einem Masterplan von KCAP bebaut wurde.

09.00 Start der Tour am Hotel, Metrofahrt zum Hauptbahnhof

- **Hauptbahnhof** (Bentham Crowel, Meyer en Van Schooten, West 8, 2013)
- Wohnhochhäuser im Zentrum: De Calypso (Will Alsop, 2013), De Karel Doorman (Ibelings en Van Tilburg, 2013), B-Tower (Wiel Arets, 2011)
- Einkaufsstraße **Lijnbaan** (Van den Broek en Bakema, 1948) und Warenhaus **De Bijenkorf** (Marcel Breuer, 1953)
- Besuch des Stadtinformationszentrums mit Stadtmodell
- Innenbesichtigung des Wohn- und Bürobau **Timmerhuis** (OMA, 2015)

12.30 **Markthalle** (MVRDV, 2014), Innenbesichtigung und freie Mittagspause

14.00 **Wijnhaveneiland**, Masterplan von KCAP Wohnhochhäuser von u.a. KCAP und Barcode Architecten

14.30 Wassertaxifahrt ans Südufer der Maas



Wijnhaveniland © Anneke Bokern

Kop van Zuid

“Amsterdam ist eine Stadt mit einem Hafen; Rotterdam ist ein Hafen mit einer Stadt”, lautet ein niederländisches Sprichwort. Der Rotterdamer Hafen bewegt sich jedoch schon seit Jahrzehnten stets weiter von der Stadt weg und hinterlässt dabei zentrumsnahe Brachen. Die Stadtbewohner/-innen, Planer/-innen und die Stadt entdecken und entwickeln das in diesen “neuen”, noch unbesetzten Räumen steckende Potenzial auf vielerlei Weise. Die städtebauliche Herangehensweise variiert von radikaler Top-down-Transformation bis hin zu sanfteren Bottom-up-Prozessen. Gleichzeitig gilt es immer, den Maßstab und Charakter der alten Hafengebiete zu bewahren. In den letzten Jahrzehnten ist auf Kop van Zuid ein lebendiges und beliebtes neues Stadtviertel entstanden. Nun nähert sich das Projekt der Vollendung, und die Gentrifizierung springt auf die benachbarte Halbinsel Katendrecht über, die einstmals das Rotlichtviertel von Rotterdam beherbergte. Ein Speicherhaus auf Katendrecht beherbergt nun Theater, Zirkusschule und Geschäfte. Darüber thront ein neuer Aufbau mit 200 Wohnungen. Im benachbarten Lagerhaus soll bis 2022 ein Auswanderungsmuseum entstehen.

15.00 **Kop van Zuid**, Erläuterungen zu Geschichte und Zukunft der Hafenhälfte, Masterplan von Riek Bakker

- **Erasmusbrücke** (UN Studio, 1996), Wohnhochhaus New Orleans (Alvaro Siza, 2010), Wohnhochhäuser Boston & Seattle (Van Dongen Koschuch, 2017), Hochhaus **De Rotterdam** (OMA, 2013), Pakhuismeesteren/RoomMate Bruno (AWG, 2018), Kreuzfahrterminal (Van den Broek en Bakema, 1948), Hotel New York
- Treffen mit Jack Hoogeboom, Stadtplaner und Bewohner von Katendrecht
- Spaziergang über die Rijnhaven-Brücke (Wim Quist, 2014) nach Katendrecht
- **Fenix Lofts** (Mei Architecten, 2019), Wohnüberbauung eines ehemaligen Lagerhauses
- **Walhallalaan**, Reihenhäuser privater Auftraggeber am Park
- **Bastelwohnungen Tolhuislaan**, “Kluswoningen” (Bastelwohnungen) ist ein Konzept, das die Gemeinde Rotterdam entwickelt hat, um die Aufwertung von sozial problematischen Stadtvierteln zu fördern. Die Stadt kauft heruntergekommene Immobilien in den Vierteln auf und verkauft sie weit unter Marktwert weiter an Privatleute oder Kollektive. Diese müssen sich verpflichten, die Immobilie für einen Mindestbetrag zu renovieren und dann mindestens drei Jahre lang selbst zu bewohnen.

18.00 Ende der Tour beim Hotel



Erasmus Bridge, UN Studio © a-tour

Tag 4, Sonntag 6.9.2020 ROTTERDAM

Mehrfache Raumnutzung

Meervoudig Ruimtegebruik (mehrfache Raumnutzung) nennen die Niederländer die Strategie, verschiedene Funktionen auf knappem Grund zu stapeln. In einem dicht besiedelten Land ist das häufig eine schlichte Notwendigkeit. Gleichzeitig gehen niederländische Architekt(inn)en dabei aber - wie so oft - ausgesprochen kreativ vor. So entstehen Kombinationsprojekte aus Platzgestaltung und Regenwasserauffang oder Deich und Einkaufszentrum. In Rotterdam kommt hinzu, dass es in der modernen Stadt etwa 14 Millionen Quadratmeter an Flachdächern gibt, die ebenfalls in die mehrfache Raumnutzung einbezogen werden können. Die Stadt fördert solche Projekte und ermöglicht Experimente. So wurde auf dem Bürobau Schieblock eine Probeaufstellung eines neuen Regenwasserauffangsystems installiert, das nun auch auf dem 5.000 m² großen Flachdach des Konzertsaals de Doelen zum Einsatz kommen soll. Gleichzeitig bewirken solche Projekte, dass zuvor unzugängliche Dächer zugänglich und zum Teil des öffentlichen Stadtraums werden. Im Westen Rotterdams liegt das M4H-Gebiet, das sich derzeit am Anfang des Transformationsprozesses von Hafen zu Stadtviertel befindet. Viele leerstehende Bauten und Brachen werden von Künstlern oder Architekt(inn)en zwischengenutzt. Dazu gehören auch ein Gemüsegarten für eine gemeinnützige Tafel sowie ein experimenteller Regengarten.

09.00 Start der Tour am Hotel, Fahrt zum Benthemplein

- **Wasserplatz Benthemplein** (De Urbanisten, 2013) Platzgestaltung mit Regenwasser-Rückhaltebecken, die auch als Sportfelder fungieren
- **Dachpark Hofbogen** "High Line" auf einem ehemaligen Bahnhofsgebäude und Bahnviadukt
- **Dachacker** auf dem Bürohaus Schieblock (ZUS, 2014) mit SlimDak-Regenwasserauffang

Kaffeepause, dann Straßenbahn- oder Busfahrt zum Dachpark



Dakpark © a-tour

- Food Garden (Lola Landscape, 2015)
- Sponge Garden (De Urbanisten, 2019)
- **Dakpark** (Buro Sant en Co, 2014) Deich mit integriertem Einkaufszentrum und 1 km langem Dachpark

13.00 Ende der Tour am Hotel

Nachmittags Rückfahrt mit dem Zug nach Hamburg

Rotterdam Centraal ab 14:05 (IC), Amersfoort an 15:02, ab 15:36 (IC), Osnabrück Hbf an 18:06, ab 18:25 (ICE), HH-Hbf an 20:14

Programmänderungen und -ergänzungen vorbehalten. Stand: Februar 2020

Reisepreis	exklusiv für Mitglieder der HAK: 1.000,00 € pro Person im Einzelzimmer 900,00 € pro Person im Doppelzimmer	
	Kontingente für Mitglieder der Staffelgruppe 1 + 2, arbeitslose Mitglieder, außerordentliche Mitglieder und Mitglieder unter 40 Jahren (Geburtsdatum nach dem 2. September 1980): 600,00 € pro Person im Einzelzimmer 500,00 € pro Person im Doppelzimmer	
	Die Fachexkursionen werden – entsprechend dem Votum der Kammerversammlung – durch Haushaltsmittel der Hamburgischen Architektenkammer unterstützt. Die Mitreisenden werden gebeten, die auf der Exkursion gesammelten Erfahrungen und Erkenntnisse im Nachgang sicht- und fruchtbar zu machen, damit auch andere Mitglieder davon profitieren können. Dabei kann es sich beispielsweise um einen Input-Vortrag (z.B. im Rahmen eines Arbeitskreises), das Zur-Verfügung-Stellen und Aufbereiten von Bildmaterial (Skizzen/Fotos) oder um einen Exkursionsbericht im Regionalteil des Deutschen Architektenblattes handeln.	
Reisedaten	Zugfahrt, Donnerstag 3.9.2020 ab Hamburg, Hbf. 7:46 Uhr / an Amsterdam Centraal 12:56 Uhr Zugfahrt, Sonntag 6.9.202 ab Rotterdam Centraal 14:05 Uhr / an Hamburg, Hbf. 20:14 Uhr	
Leistungen (im Preis eingeschlossen)	Zugfahrt Hamburg-Amsterdam und Rotterdam-Hamburg (2. Klasse) 1 x Übernachtung in Amsterdam, inkl. Frühstück 2 x Übernachtung in Rotterdam, inkl. Frühstück Transfer Amsterdam-Rotterdam (Zug- oder Busfahrt) Fachführungen gem. Programm. inkl. Eintrittsgelder, alle Vorbereitungen und Organisation der Besichtigungen, Tourentransfers mit dem Bus oder dem ÖPNV, Führungen durch ortsansässige Architektin in deutscher Sprache	
Leistungen (nicht im Preis enthalten)	Reiserücktrittsversicherung	
Hotels	nhow Amsterdam Europaboulevard 2b 1078 RV Amsterdam hier zur Webseite	Room Mate Bruno Hotel Wilhelminakade 52 3072 AR Rotterdam hier zur Webseite
Gruppen- größe	Mindestteilnehmerzahl 16 Personen - maximal 24 Personen Das Angebot ist für mobilitätseingeschränkte Personen allgemein nicht geeignet, bitte sprechen Sie uns für weitere Infos an. Die Leistungen werden in der Gruppe erbracht. Letzte Rücktrittsmöglichkeit des Reiseveranstalters bei Nichterreichen der Mindestteilnehmerzahl ist 21 Tage vor Reisebeginn.	
Fachführung	www.architour.nl	
Veranstalter		a-tour travel GmbH Donnerstraße 5 22763 Hamburg Fon: 0049 40 23 93 97 17 reisen@a-tour.de www.a-tour.de
Im Auftrag der	 Körperschaft des öffentlichen Rechts	